

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-340121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-340121)

JANUARIUS.

Jenner.

donnerst.	1	Maundy, Weib	
freyt.	2	Melchior.	
samst.	3	Caspar	
Evangel.		Weisen aus Morgen. Math. 2.	
Sonnt.	4	D. Walthasar	
mont.	5	Simeon	
dienst.	6	D. 3. König.	
mittw.	7	Julian	
donnerst.	8	Erhard	
freyt.	9	Dearus	
samst.	10	Florentinus	
Evangel.		Jesus 12 Jahr alt. Luc. 2.	
Sonnt.	11	D. 1. Emil	
mont.	12	Ernestus	
		○ Aufg. 7 u. 42 m.	
dienst.	13	20 T. Hilarius	
mittw.	14	Felix Pr.	
donnerst.	15	Maurus	
freyt.	16	Emma	
samst.	17	Antonius	
Evangel.		Hochzeit zu Cana. Joh. 2.	
Sonnt.	18	D. 2. P. Stuhl. 3. R.	
mont.	19	Martha	
dienst.	20	Rob. 7. Seb.	
mittw.	21	(Vers. Fest) Agnes	
donnerst.	22	Vincentius	
freyt.	23	Emerentia	
samst.	24	Timotheus	
Evangel.		Hauptmanns Knecht. Math 8.	
Sonnt.	25	D. 3. Pauli Weib.	
mont.	26	Polycarpus	
dienst.	27	Joh. Chrys.	
mittw.	28	Carolus M.	
donnerst.	29	Carolina	
freyt.	30	Charlotta	
samst.	31	Isaac	

Aspecten, Tageslänge und Mondlauf.

△♂	wind
△♂	wind
□♂ *♀	kalt
Tageslänge 8 Stund 22 min.	
*♂ *♀	gellad
△♂ ♀	wind
Dersviert. 10ll. 13 m.n	
♂♂	wind
*♂	trüb
△⊙	hell
♂♂ *♀	schnee
Tageslänge 8 Stund 32 min.	
♂♂	wind
□♂ □♀	hell
Niederg. 4 u. 18 m.	
☾⊙♂	gellind
☾	Wollm 9U. 9m.n.
*♂	regen
△♂	nebel
△♂	trüb
Tageslänge 8 Stund 46 min.	
*♂♀	unfreundlich
△♀	trüb
☾♂	feucht
Lehtb. 9U. 28m.n.	
△♂♀	□♀ risel
☾♂	schneegeföber
☾♂	△♀ naß
Tageslänge 9 Stund 3 min.	
△⊙	unstet
♂♀ ♂♂	schnee
☾	□♂ ♀♀ trüb
Neum 9 U. 9 m.n.	
☾	☾ Per. trüb
☾	□♀ □♀
☾♂	☾♂ frost

Alter Christmonat.

20	Achilles
21	Thomas
22	Chiridon
	Evangelium Joh. 1.
23	D. 4. Wob. Dagobert
24	Adam, Eva
25	Christtag
26	Stephanus
27	Joh. Evang.
28	Kindleintag
29	Thomas Bischof
	Evangelium Luc. 2.
30	☾ Kön. David
31	Sylvestier
Alter Jenner 1854.	
1	Weibschung.
2	Abel
3	Isaac
4	Elias
5	Simeon
	Evangelium Math. 2.
6	3. Heil. 3. König.
7	Isidorus
8	Erhardus
9	Julianus
10	Sanfon
11	Felicitas
12	Ufarias
	Evangelium Luc. 2.
13	1. F.F. Tage. Hil.
14	Felix Priest.
15	Maurus
16	Marcellus
17	Antonius
18	Antonia
19	Martha

Nützliche Regeln: In diesem Monat soll man das Holz zum Bauen hauen; so wird es nicht wurmfichig. Dünge das Erdreich; Acker, Wiesen; dreiche die Früchten; züge den Wein ab; wief das Korn; versey die Immen, und stelle den Wilsen nach.

Des hinkenden Boten
Betrachtungen
über die Naturgeschichte.

Von den mancherlei Geschöpfen der Erde.
(Fortsetzung.)

Der Hinkende Bote hat Euch, liebe Leser, nun schon viel Bemerkenswerthes von verschiedenen Thieren erzählt, vom Löwen, vom Fuchs, von der Gans, vom Chamäleon, vom Hahn, und dem Huhn, vom Esel, vom Hund. Diesmal will er Euch von einem Thiere unterhalten dessen bloßer Nahme vielleicht schon manchen unter Euch lachen macht; es ist aber dieses Thier,

Der Affe.

Die Naturforscher haben von jeher ihre Wissbegierde besonders auf das Geschlecht der Affen gerichtet und in der That zeichnen sich auch diese Geschöpfe in ihrer Bildung und Lebensart vor andern Thieren auf eine seltsame Weise aus. Einige Arten, man zählt deren mehr als fünfzig, scheinen in Ansehung der Gestalt den Menschen am nächsten zu kommen. Diese körperliche Ähnlichkeit machte daß man vor Zeiten sie als eine Gattung menschlicher Wesen von etwas geringern Fähigkeiten betrachtete. Und in der That vergleicht man sie mit gewissen wilden Völkerschäften, die in den Polarländern, unter den Eisfeldern in Dummheit und Stumpfsinn dahin brüten, so sollte man eben keinen besondern Unterschied finden. Manche hielten die Affen für eine gewisse Classe verworfener, beherter Menschen. Eine genaue Untersuchung hat jedoch gezeigt daß sie keineswegs der menschlichen Natur angehören. Der nackte Scheitel, die mit Haaren bewachsene Stirne, der weithervorstehende Vorderkopf, die längere unten platte Nase, der weite Abstand des Mauls von den Augen, die schmalen Hüften, platten Lenden und andere Verschiedenheiten, verrathen schon eine andere Gattung vor Geschöpfen. Noch mehr zeigt dies ihr innerer Körperbau. Am allerdeutlichsten aber er-



Wonds-Veränderungen.

Den 6ten ist das erste Viertel, um 10 U. 13 M. Nachm., dürfte mild Wetter bringen.
Den 14ten ist Vollmond, um 9 Uhr 9 Min. Nachm., bringt unbeständig Wetter.
Den 21ten ist das letzte Viertel, um 9 Uhr 28 M. Nach., stellt sich mit Schnee ein.
Den 28ten ist Neumond, um 9 Uhr 9 M. Nachm., bewirkt trübes Gewölk.

Räthsel und Charaden.

NB. Die Auflösung der Räthsel und Charaden folgt, nach ihren Numeros, hinter dem astronomischen Kalender, oder Practika.

I.

In weiterer Bedeutung darf man's thun,
Bey jedem schönen Tone, den man singt,
Bey jedem wicht'gen Worte das erklingt,
Und spricht ein weiser Mann im Land,
So heisset von dir es den Verstand.

In engerer Bedeutung soll man's nicht,
Und wird versteckt es unternommen,
Um hinter ein Geheimniß schnell zu kom-
men,
So ist es schimpflich auch sogar
Und bringt dem, der es thut, Gefahr.

FEBRUARIUS.

Hornung.

Evangel.	Ungekümes Meer. Math. 8.
Sonn.	1 D. Brigitta
mont.	2 Mar. Lichtm.
dienst.	3 Blasius
mittw.	4 Veronica
donnerst.	5 Agatha
freyt.	6 Dorothea
samst.	7 Richard
Evangel.	Samen u. Unkraut. Mat. 13.
Sonn.	8 D. Salomon
mont.	9 Apollonia
dienst.	10 Ehrenfried
mittw.	11 Euphrosina
donnerst.	12 Eulalia
	☉ Aufg. 7 u. 0 m.
freyt.	13 Gebhard
samst.	14 Valentin
Evangel.	Arbeit. im Weinb. Math. 20.
Sonn.	15 Est. Daniel
mont.	16 Julie
dienst.	17 Faustinus
mittw.	18 Concordia
donnerst.	19 Susanna
freyt.	20 Eucharis
samst.	21 Eleonora
Evangel.	Von viererlei Acker. Luc. 8.
Sonn.	22 Est. Pet. St. j. Ant.
mont.	23 Reinhard
dienst.	24 Martin
mittw.	25 Engelbert
donnerst.	26 Mechtildis
freyt.	27 Nestor
samst.	28 Leander

Aspecten, Tageslänge und Mondslauf.

Tageslänge 9 Stund 24 min.	schnee
Fin	nebel
*☉	frost
♁♂	sturm
Erstviert. 8 u. 9 m. n.	
☐♂	riesel
☾	trüb
Tageslänge 9 Stund 45 min.	
△☉ ☐♂	wind
Fin	schön
☾ ☐♂ *♂	wind
☐♀	dunkel
*♂♂	naß
Niederg. 5 u. 0 min.	
☉ Bolln. 9 u. 32 m. v.	
△♂	windig
Tageslänge 10 Stund 6 min.	
☐♂	hell
☾ Periv.	windig
△♂♀	nebel
△♂	nebel
Fin	kalt
☾ Lehtv. 5 u. 24 m. v.	
☐♂	trüb
Tageslänge 10 Stund 27 min.	
☐♂	schnee
☾ △♂ ♀	kalt
♂♂	wind
*☉ △♂ ☉	schein
♁♀	schnee
● Neum. 1 u. 0 m. n.	
♁♀	trüb

Alter **Jener.**

Evangelium Joh. 2.
20 Sebast. Fabian
21 Agnes
22 Vincentius
23 Emerentia
24 Timotheus
25 Pauli Befehr.
26 Polycarpus
Evangelium Matth. 8.
27 Joh. Erysof.
28 Carolus
29 Valeria
30 Adelgunda
31 Virgilius.
Alter Hornung.
1 Brigitta
2 Lichtm.
Evangelium Matth. 20.
3 Est. Blasius
4 Gilbert
5 Agatha.
6 Dorothea
7 Richard
8 Salomon
9 Apollonia
Evangelium Luc. 8.
10 Est. Ehrenfried
11 Euphrosina
12 Susanna
13 Jonas
14 Valentin
15 Daniel
16 Juliana

+ Die Katholischen Evangelien für den Gregorianischen Kalender sind gegenüber im alten Julianischen Kalender nachzusehen.

Nützliche Regeln: Im Hornung ist die beste Saat des Kraut. u. Kohlsaamens im Vollmond Wenn es nicht kalt ist, sollen die Weinreben geschnitten werden. Wisse die Acker und Matten fülle Bauholz, brich das Erdbreich auf, und säubere die Obstbäume von Raupen und Angezieser.

hell es aus der Beschaffenheit ihrer Fähigkeiten und Seelenkräfte. Was den Menschen von dem Thiere unterscheidet, du weißt es, lieber Leser, es ist das die Vernunft, diese herrliche Gabe die Gott dir und deinen Mitmenschen verliehen hat. Der Vernünftige kann aber immer verständiger werden, an Vollkommenheit zunehmen. Diese Fähigkeit äußert sich zugleich durch den Gebrauch der Sprache, als welche ein nothwendiges Mittel zum verständig werden ist. Im Vorbeigehn sey es gesagt daß auch der unterrichtete Taubstumme spricht, er thut das nehmliche durch Zeichen. Allein alle Versuche die Affen reden zu lehren, sind bisher vergeblich gewesen; sie behalten die allgemeine thierische Stimme, die nie zur menschlichen Sprache wird, welches ohnehin der Bau ihrer Organe oder derjenige Theil ihres Körpers mit welchen sie Töne hervorbringen, unmöglich macht. Eben so wenig findet man bei ihnen eine fortschreitende Ausbildung, Vervollkommnung der ganzen Gattung, welches bei dem Menschengeschlechte eine Folge der Vernunft ist. Wie viele herrliche Fortschritte im Ackerbau und in den Gewerben, in Künsten und Wissenschaften haben nicht manche Völker z. B. die Franzosen, die Deutschen, die Engländer, die Italiener gemacht. Wie viele vortreffliche Erfindungen, sind nicht dem menschlichen Geiste gelungen! Man denke an die Schifffarth. Kühn und sicher durchsegelt der Seemann die entferntesten Meere, geleitet von seiner Magnetnadel die ihm stets die wahre Richtung zeigt, in welcher er steuern muß um das Ziel seiner Reise zu erreichen. Mit welcher Schnelligkeit eilen nun die Dampfschiffe auf ihrer Wasserbahn dahin! Im Alterthume wagte man es kaum in einem unförmlichen Nachen am Ufer des Meeres dahin zu schiffen. Von welchem unendlichen Nutzen ist nicht die Buchdruckerkunst! wie geschickt sind nicht unsre Mechaniker, unsre Uhrenmacher! wie weit hat es der Mensch nicht in der Baukunst gebracht! wer dieß recht anschaulich fühlen will, stelle sich vor unser prächtiges Münster. Wie geschickt sind unsre Mahler und Bildhauer! mit wie vielen Kenntnissen ausgestattet sind nicht unsre Gelehrten! man denke unter den



Monds-Veränderungen.

- Den 5ten ist das Ersviertel, um 8 Uhr 9 Min. Nach, bringt heitere Witterung.
 Den 13ten ist Vollmond, um 9 Uhr 32 Min. Vorm., dürfte Nebel bringen.
 Den 20ten ist das letzte Viertel, um 5 U. 24 M. Vorm., erzeugt Kälte.
 Den 27ten ist Neumond, um 1 Uhr 0 Min. Nachm., bringt heitre Luft.

Räthsel.

2.

Dich, geduldig Wesen,
 Hab' ich heut erlesen,
 Will vor allen Dingen
 Dich auf die besingen.

Dich, des Wechsels Stätte
 Dich, des Geistes Bette,
 Dich, Chaussee der Hände
 Endlich und ohn' Ende.

Dich, der Musen Fähr
 Ueber Berg und Meer
 Meine Augenweide
 In der Unschuld Kleide.

Drauf ich Räthsel malen
 Darf, und Liebesqualen,
 Mondschein, Sterngewimmel,
 Erde, Höll' und Himmel.

MARTIUS.

Mars

Evangel.	Blinde am Wege. Luc. 18.	
Soimt.	1 Bollm. Albinus	
mont.	2 Fanny	
dienst.	3 Ferdinand	
mittw.	4 Adherm. Adrian	
donnerst.	5 Friederich	
freyt.	6 Friederica	
samst.	7 Perpetua	
Evangel.	Verfuchung Christi. Matth. 4.	
Soimt.	8 Phy. Philemon	
mont.	9 Clementine	
dienst.	10 Cajus	
mittw.	11 Phron. Sophronius	
donnerst.	12 Gregorius	
	○ Aufg. 6 u. 13 m.	
freyt.	13 Desiderius	
samst.	14 Mathilde, Zach.	
Evangel.	Cananisch Weib. Matth. 15.	
Soimt.	15 Longin. Longinus	
mont.	16 Cyriacus	
dienst.	17 Gertrud	
mittw.	18 Alexander	
donnerst.	19 Joseph	
freyt.	20 Josephine, Gab	
samst.	21 Benedictus	
Evangel.	Jes. treib. Densel aus. Luc. 11	
Soimt.	22 Paul. Paulus B.	
mont.	23 Gustav	
dienst.	24 Pignenius	
mittw.	25 Mar. Verk. Mif.	
donnerst.	26 Titus	
freyt.	27 Ruprecht	
samst.	28 Priscus	
Evangel.	Ehr. spricht 5000 Mann. Job. 6.	
Soimt.	29 Eust. Eustachius	
mont.	30 Emilie	
dienst.	31 Quirinus	

Aspecten, Tageslänge und Mondlauf.

Tageslänge	10 Stund 53 min.
	* r windig
	* h f kalt
	♂ ♀ feuch
	☾ Ap. naß
	* 2 regen
	☾ h wolken
D Erstv.	4 u. 4 m n.
Tageslänge	11 Stund 19 m.
	☐ f unftet
	☐ ☉ regen
	☾ ☾ schön
	☐ ☉ kalt
	* ☉ * 2 trüb
Niederg.	5 u. 47 m.
	☐ f unftet
Bollm.	10 u. 39 m. n.
Tageslänge	11 Stund 40 min.
	☐ ☉ h freßlig
	☾ ☾ Per. wind
	* 2 regen
	☐ h veränderlich
	☐ ☉ dunkel
	☾ ☾ schön
Lestv.	1 u. 58 m. n.
Tageslänge	12 Stund 4 min.
	☾ ☾ (E. n. n. g.)
	☾ ☾ (Frühl. Auf.)
	* h dunkel
	☐ f windig
	☐ ☉ lau
	☐ ♀ nebel
	☐ h schönes Wetter
Tageslänge	12 Stund 30 min.
	☐ ☾ Neum. 5 u. 14 m. v.
	☐ h ♀ nebel
	☐ ☾ Apoph. hell

Alter **Vormung.**

Evangelium. L. 18.	
17 Donat. Donatus	
18 Gabinus	
19 Gubertus	
20 Euchar. Eucharis	
21 Felix B.	
22 Petri Salk.	
23 Reinhard	
Evangelium Matth. 4.	
24 Matth.	
25 Victor	
26 Nestor.	
27 Sara	
28 Leander	
Alter März	
1 Albinus	
2 Simplicius	
Evangelium Math. 15.	
3 Kunigunda	
4 Adrianus	
5 Eusebius	
6 Fridolinus	
7 Perpetua	
8 Philemon	
9 40 Ritter	
Evangelium Lucä 11.	
10 Alexander	
11 Sophronius	
12 Gregorius	
13 Desiderius	
14 Zacharias	
15 Mathildis	
16 Herebert	
Evangelium Job. 6.	
17 Gertrud	
18 Gabriel	
19 Jo. 4.	

Mögliche Regeln: Die Hühner, welche in diesem Monat im zunehmenden Mond angefetzt werden, und die Jungen im zukünftigen im Zunehnten ausbrüten, daraus werden solche Hühner, die alle Tage Eyer legen. Auf Benedict säe Haber, Gerst, Erbsen und Zwiebeln.

verschiedenen Wissenschaften nur an die Astro-
nomie oder Eierkunde, durch welche der
Mensch von der Erde sich zum Himmel empor-
schwungt.

O heilige Vernunft, du Götterstrahl von oben,
Wer kann dich würdigen! wer kann genug dich lo-
ben!

Von allem dem ist aber bei den Affen nichts
zu finden, ja der Affe zeigt in gewissen Stücken
nicht einmal so viel Klugheit als der Elefant
und der Hund.

Unläugbar ist es dennoch daß den Affen, in Be-
tracht ihrer Geschicklichkeit menschliche Hand-
lungen nachzuahmen, so wie auch wegen an-
derer vorzüglichen Eigenschaften, der erste
Platz nach dem Menschen gebührt. Ihr Nach-
ahmungstrieb ist allgemein bekannt und ihr
Name ist deshalb ein Spottname unter den
Menschen geworden. Wohl wahr daß es unter
den Menschen Affen und Affinnen giebt; man
blicke nur auf die Modenaffen und Modenäffin-
nen, die Mode ist eine wahre Afferei, eine tolle
Nachahmungssucht; die Franzosen übertreffen
hierin alle Völker, auch führen sie das Scepter
der Mode und in der ganzen Welt wird ihm ge-
huldigt. Kaum hat ein Handdampf oder eine
Handdampfin zu Paris eine Tracht, und wäre
sie auch noch so toll ausgeheckt, so werden hun-
dert Narren und Närrinnen sie nachmachen.
Kurz sie wird Mode und wie ein elektrischer
Funke, mit Blitzesschnelle, verbreitet sie sich.
Wie albern waren nicht die steifen gepuderten
und pommadirten Locken, die Pfund schweren
Verrücken, die Reifröcke, die Schnäbelschuhe!
wie albern sehn nicht die sogenannten Gigot-
oder Kalbskeulen-Aermel unsrer Franzosinnen!
sollte man nicht glauben unsre Damen und
Jungfrauen hätten plötzlich alle dickschwul-
lene Aermel bekommen? faßt man sie an, so
glaubt man eine Luftblase in der Hand zu haben.
Heil Euch ihr wackren Bauern und Bäurinnen!
ihr kennt gottlob nichts von solcher Thorheit, ihr
überläßt sie gern den Städtern und Städter-
innen. Auch Maulaffen sind feil; fragt nur
unsre Müßiggänger und Wastertreter. Von
dem Nachahmungstrieb der Affen werden viel-



Monds-Veränderungen.

- Den 7ten ist das erste Viertel, um 4 U.
44 M. Nachm. erzeuget trübe Witterung.
Den 14ten ist Vollmond, um 10 U. 39 Min.
Nachm., dürfte kühle Lust bringen.
Den 21ten ist das Letzviertel, um 1 U. 58
Min. Nachm., erzeuget Regen.
Den 29ten ist Neumond, um 5 Uhr 14 Min.
Vorm., bewirkt feuchte Luft.

Räthsel.

3.

- Was ich bin ist die ganze Welt,
Bedeutend schwerer freilich,
Das Licht auch ist's, das dich erhellet,
Und was dir sonst gediehllich,
Du bist es, dein Gefühl, dein Herz,
Dein Hirn, so wie dein Magen,
Der Dichter muß, nicht ohne Schmerz,
Daß er es selbst ist, sagen.
Die Frauen sind dafür bekannt,
Und machen hat's verdrossen,
Wenn er so blindlings hingerannt
Und einen Bock geschossen.
Doch swähe du auch noch so fein,
Erwählt die Liebe nimmer
Ich könnte längst nicht ich mehr sehn,
Sie blieben's, blieben's immer.

APRILIS.

April

mittw.	1	Hugo B.	
donnerst.	2	Jonas	
freyt.	3	Benotius	
samst.	4	Ambrosius	
Evangel.	Jud. woll. Jes. heilig. Job 8.		
Sonnt.	5	Yd. Esajas	
mont.	6	Celestinus	
dienst.	7	Dietrich	
mittw.	8	Dionysius	
donnerst.	9	Augustus	
freyt.	10	Ezechiel	
samst.	11	Leo Papst	
Evangel.	Ehr. Eintritt zu Jer. Mat. 21.		
Sonnt.	12	Palme. Euphem.	
	☉ Aufg. 5 u. 19 m.		
mont.	13	Hermannus	
dienst.	14	Tiburcius	
mittw.	15	Albertus	
donnerst.	16	Gründ. Albertina	
freyt.	17	Charf. Rudolph	
samst.	18	Valerius	
Evangel.	Auferstehung Christi. Marc. 16.		
Sonnt.	19	Okeritag. Jrenäus	
mont.	20	Querm. Theotimus	
dienst.	21	Anselm	
mittw.	22	Casimir	
donnerst.	23	Seerg.	
freyt.	24	Fortunatus	
samst.	25	Marcus Evang.	
Evangel.	Ehr. erf. b. verschl. Th. Job. 20.		
Sonnt.	26	Quint. Amalia	
mont.	27	Eucetia	
dienst.	28	Vitalis	
mittw.	29	Claudius	
donnerst.	30	Cleophea	

Aspecten, Tageslänge und Mondslauf.

♂♂ *♂	warm
♂♀	dunkel
☾ *♂ □♀	
□♂	windig
Tageslänge 12 Stund 56 min.	
☾ *♂	☾ frisch
☾ Erstvier. 10 u. 3 m. v.	
*☉	trüb
*☉ □♂	lieblich
□♂	unangenehm
*♀	wind
*♂♀	schön
Tageslänge 13 Stund 19 min.	
☉ □♂	unstet
Niederg. 6 u. 41 m.	
☉ Vollm. 7 u. 48 m. v.	
*♂	warm
*♂ △♀	regen
Finst.	gelind
☾ *♀ *♂	☾ schön
☾ *♀ *♂	☾ unstet
Tageslänge 13 Stund 36 min.	
☾ Letztv. 11 u. 45 m. n.	
☾ *♀	regen
☾ △♀ △♂	rauh
♂♀ □♀	lieblich
□♂	wolken
♂♀ △♂	wind
*♂	trüb
Tageslänge 14 Stund 2 min.	
△♀	angenehm
☉ Neum. 5 u. 13 m. v.	
☉ ♀♂	wind
□♂	hell
Finst. ☉	Schein

Alter

Merz

20	Emanuel
21	Benedictus
22	Claudius
23	Erapien
Evangelium Job. 8.	
24	Yd. Pigmeneus
25	Mar. Verh.
26	Jr. Ludg.
27	Kuprecht
28	Priscus
29	Eustachius
30	Guidon
Evangelium Matth. 21.	
31	Palmt. Valbina
Alter April	
1	Hugo B.
2	Abundus
3	Benotius
4	Gründ. Ambrosius
5	Charf. Martialis
6	Jrenaus
Evangelium Marc. 16.	
7	Okeritag. Celestinus
8	Querm. Mar. in Eg.
9	Syb. August.
10	Ezechiel
11	Leo Papst
12	Julius P.
13	Egesippus
Evangelium Job. 20.	
14	Quint. Tiburtius
15	Olympius
16	Josua
17	Rudolph
18	Ulmanus

Kügliche Regeln: In diesem Monat sollen die Kraut-Pflanzen in vollem Mond gesäet werden. Und beyh Neulicht: Majoran, Rosmarin, Lavender, Thymian und Gurken. Beym vollen Licht: Weiskraut, Kohl, Artischocken etc.

erlei nährliche Geschichten erzählt. So reiste einmal ein Huthmacher durch einen Wald in dem viele Affen waren, er hatte eine große Kiste voll neuer Hütze auf seinem Wagen, den er selbst führte; da fiel es ihm ein, Halt zu machen und nach seinen Hützen zu schauen; er legte seine Mühe ab, setzte einen seiner runden Hütze auf, wegen der stark brennenden Sonne, lies die Kiste offen, da weit und breit kein Mensch zu sehn war und gieng ein wenig bey Seite um die Gegend zu betrachten. Aber hilf Himmel! wie erschraak er als er zurück kam und die Kiste leer fand: ängstlich blickte er umher und was gewahrte er? Es mag possierlich ausgesehn haben; auf vielen Bäumen umher, saßen Affen und ein jeder hatte einen seiner Hütze auf; denn was sie den Huthmacher thun gesehn, machten sie ihm nach. Dem armen Reisenden wurde immer schwüler; zum Glück war er nicht auf den Kopf gefallen. Gut! dachte er, ich will euch schon bekommen. Langsam zog er seinen Huth ab, legte ihn in die Kiste und schlich sich hinter eine Hecke wo er die Bestien sehen konnte, ohne von ihnen gesehen zu werden. Was er vermutete geschah; die Affen begaben sich auf den Wagen und jeder legte seinen Huth gravitatisch in die Kiste; freudig sprang nun der Huthmacher herbey, schloß die Kiste und fuhr davon, die Herrn Affen schnitten die aller possierlichsten Fratzen gesichter von ihren Bäumen herab, als wollten sie ihm damit eine glückliche Reise wünschen.

Den Nachahmungstrieb der Affen weiß man in den Ländern wo sie hausen, wohl zu benutzen. Wenn, zum Beispiel, die Indianer Pfeffer oder Kokusnüsse einsammeln wollen, so pflücken sie in Gegenwart der Affen einige dieser Früchte, legen sie gleichsam spielend auf einen Haufen zusammen und entfernen sich. Kaum sind sie weg, so kommen die Affen, die bisher zugeesehen hatten, machen es gerade eben so und ersparen mit dieser Spielerei den Menschen viele Zeit und Mühe. Solche Tagelöhner, die nichts kosten, sollten wir in unserm Elsas auch haben. Durch diesen seltsamen Nachahmungstrieb gerathen die Affen leicht in Gefangenschaft. Man wächet sich nehmlich vor den Augen eines Affen das Gesicht



Monds - Veränderungen.

- Den 6ten ist das erste Viertel, um 10 Uhr 3 Min. Vorm., bewirkt Winde.
- Den 13ten ist Vollmond, um 7 U. 48 Min. Vorm., verspricht mildes Wetter.
- Den 19ten ist Letzviertel, um 11 U. 45 M. Nachm. heitert die Luft auf.
- Den 27ten ist Neumond, um 9 U. 53 Min. Nachm., ist zu freundlich Wetter geneigt.

4.

Wie heißt das Ding, das Viele suchen?
 Meist ist sein Geldwerth sehr gering;
 Sein innerer Werth gar oft verdächtig,
 Weil's oft an schlechtem Blase hieng;
 Das Euch so mancherley Gestalten
 Von heil'gen, Menschen, Thieren weiß't;
 Dem ihre Namen leihen mußten
 Selbst Christus und der heil'ge Geist?
 Es gleichet einem schönen Stempel
 Der oft ein falsch Metall verhehlt,
 Und doch den Berth des ächten zeigt,
 Wenn der Probierstein dir nicht fehlet.

5.

Mein Erstes, Zweites, Drittes ist nur klein;
 Ein Fünfundzwanzigstel des Ganzen mag es seyn
 Drei Fünfundzwanzigstel zusammen bin ich? —
 Nein,
 Zusammen werd' ich gar das Ganze seyn.

©

MAJUS.

M a j.

freyt.	1	Philipp	
samst.	2	Philippine	
Evangel.		Christus guter Hirt. Joh. 10.	
Sonnt.	3	Mit. t. Erfind.	
mont.	4	Florian	
dienst.	5	Sara	
mittw.	6	Joh. v. d. lat. P.	
donnerst.	7	Rachel	
freyt.	8	Stanislaus	
samst.	9	Samuel	
Evangel.		Ueber ein Kleines ic. Joh. 16.	
Sonnt.	10	Joh. Egenolf	
mont.	11	Gottfried	
dienst.	12	Pancrat.	
		☉ Aufg. 4 u. 35 m.	
mittw.	13	Servatius	
donnerst.	14	Hiob	
freyt.	15	Sophia	
samst.	16	Joh v. Nep.	
Evangel.		Jes. verb. den Trösk. Joh. 16.	
Sonnt.	17	Sigmund	
mont.	18	Liberius	
dienst.	19	Celestine	
mittw.	20	Gangolph	
donnerst.	21	Constanz	
freyt.	22	Helena	
samst.	23	Desiderius	
Evangel.		In Chr. Nam. bitten. Joh. 16	
Sonnt.	24	Joh. Dominic.	
mont.	25	Urbanus	
dienst.	26	Genoseva	
mittw.	27	Luelan	
donnerst.	28	Muffabr. Wilhelm	
freyt.	29	Wilhelmine	
samst.	30	Marimilian	
Evangel.		Zegni. des H. Geist. Joh. 15.	
Sonnt.	31	Ernst. Petronella	

Aspecten Tageslänge und Mondslauf.

*♂	warm
*♀	trüb
☉	unstet
☾	hell
☾	hell
☾	windig
☾	schön
☾	regen
☾	hell
☾	Schein
☾	lieblich
☾	trüb
☾	lieblich
☾	wind
☾	wind
☾	kühl
☾	stürmisch
☾	hell
☾	unlustig
☾	gewitterwolken
☾	windig
☾	warm
☾	schön
☾	frisch
☾	hell
☾	trüb
☾	warm

Alter April

19	Werner
20	Hermann
	Evangelium Joh. 10.
21	Mit. Fortunatus
22	Cajus
23	Georg
24	Ulbrecht
25	Marcus Er.
26	Anaclethus
27	Anastasius
	Evangelium Joh. 16.
28	Joh. Vitalis
29	Petrus Mart.
30	Quirinus
	Alter May.
1	Philipp
2	Athanastus
3	t. Erfindung
4	Monica
	Evangelium Joh. 16.
5	Sant. Gotthard
6	Joh. v. d. lat. Pf.
7	Cyriacus
8	Michael. Erf.
9	Hiob
10	Beatus, Gord.
11	Louisa
	Evangelium Joh. 16.
12	Joh. Pancratius
13	Servatius
14	Epiphanius
15	Sophia
16	Muffabr. Peregrin
17	Torquatus
18	Christhona
	Evangelium Joh. 15.
19	Ernst. Potentiana

Müßliche Regeln: Am ersten Tag kann man die Bienen-Löcher, durch welche sie aus den Stöcken fliegen, mit Weisfischschmier, so werden solche bald stoßen. — Wann der Schenkenskrauch und Apfelbaum blühet, so ist die beste Bleichzeit.

und setzt dann anstatt des reinen Wassers, einen Krug mit Leinwasser hin. Das neugierige Thier versucht, sobald der Mensch sich wegbegeben hat, dies gleichfalls, verkleistert sich aber mit dem Leinwasser die Augen und wird gefangen. Ähnliche Mittel giebt es in Menge.

Der Affe ist außer dem Menschen, das einzige Geschöpf auf der Erde, das sich auch anderer Waffen bedient, als die Natur ihm gegeben hat. Er bricht starke Zweige von den Bäumen und schlägt damit um sich, oder wirft mit Steinen und dergleichen Dingen nach seinem Feinde. Gewöhnlich sieht man große Schaaeren, oft von mehreren Hunderten beisammen, die sich dann gegen einen Angriff gemeinschaftlich vertheidigen. Ordnung, strenge Zucht und Herzhaftigkeit kann man bei solchen kriegerischen Vorfällen nicht genug bewundern. Schade daß sie keine Berichterher Schlachten in die Zeitungen einrücken lassen, wir könnten sonst manches rühmliche Heldenthaten von ihnen lesen. Sie selbst lieben sich sehr zärtlich, besonders die Mütter ihre Jungen, welche sie zuweilen vor Liebe zerdrücken. Eine solche Affenliebe lassen sich auch viele Eltern, vorzüglich Mütter zu Schulden kommen, die ihre Kinder verbättseln, die sie verziehen statt zu erziehen. Welche traurige Folgen dies oft hat, beweisen vielfache Erfahrungen: mancher starb sogar schon auf dem Schaffotte bloß weil man in seinen Kinderjahren seine bösen Neigungen nicht gehörig bezähmte. Die Affen sind übrigens im Stande der Freiheit lebhaft und lustig, überhaupt aber von einem sehr heftigen und leidenschaftlichen Temperament. Hämisch, rachgierig, im höchsten Grade wolkstzig, stellen sie uns ein Bild der sinnlichen Unarten und Leidenschaften der menschlichen Natur auf.

Das Vaterland der Affen ist besonders der heisse Erdtrich zwischen den Wendezirkeln; so heist man nehmlich die Mitte unsrer Erdkugel, die einen Theil von Asien, den größten Theil von Afrika und einen beträchtlichen Theil von Amerika umfaßt. Da wohnen diese schnackischen Thiere in Wäldern, auf und unter den Bäumen und nähren sich von Früchten, Blättern, Getreide, Eiern der Vögel, einige auch von In-



Monds-Veränderungen.

- Den 5ten ist das erste Viertel, um 11 U. 16 M. Nachm., bewirkt kühle Lust.
- Den 12ten ist Vollmond, um 3 U. 46 Min. Nachm., macht schönes Wetter.
- Den 19ten ist das letzte Viertel, um 11 Uhr 11 Min. Vorm., bewirkt Regen.
- Den 27ten tritt der Neumond ein, um 2 Uhr 4 M. Nachm., erzeugt eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und zielt auf heitre Lust.

6.

Aus den Wolken lüstiger Gleis
Wird die Erste uns gegeben.
Droben ligt ein strenger Kreis
Und sein Haar ist silberweis
Ruft die Erste in das Leben.

Nicht im wolkigen Gebiet
Ist das Zweite einst entsprungen
Doch sein trotziges Gemüth
In den Wolkenbahnen steht
Und sein Geist ist unbezungen.

Von des Ganzen Lippe schallt
Nie ein Ton, und nimmer rühree
Sich dies Wesen stumm und kalt
Das nur menschliche Gestalt
Doch kein Herz im Busen führet.

JUNIUS.
Brachmonat.

mont.	1	Nicomedes	
dienst.	2	Hortensia	
mittw.	3	Erasmus	
donnerst.	4	Eduard	
freyt.	5	Vonifacius	
samst.	6	Benjamin	
Evangel.	Send. des H. Geistes. Joh. 14.		
Sonnt.	7	Pangsten Herman	
mont.	8	Pangstun Michael	
dienst.	9	Gerhard	
mittw.	10	Fronf. Onofrion	
donnerst.	11	Barnabas	
freyt.	12	Blandina	
	☉ Aufg. 4 u. 9 m.		
samst.	13	Ant. v. Pad.	
Evangel.	Gespräch mit Hiob. Joh. 3.		
Sonnt.	14	Prot. Heliseus	
mont.	15	Titus, Mo.	
dienst.	16	Justina	
mittw.	17	Wolkmarus	
donnerst.	18	Fronf. Josaphat	
freyt.	19	Gerbas. Protas.	
samst.	20	Regina	
Evangel.	Vom reichen Mann. Luc. 16.		
Sonnt.	21	D. Hofeas	
mont.	22	Achatius	
dienst.	23	Vasilius	
mittw.	24	Joh. d. Tauf.	
donnerst.	25	Johanna	
freyt.	26	Joh. Paul	
samst.	27	7 Schläfer	
Evangel.	Vom groß. Abendm. Luc. 14.		
Sonnt.	28	D. Ida, Leo P.	
mont.	29	Petr. Paul	
dienst.	30	Siegfried	

Aspecten, Tageslänge und Mondlauf.

*☉	*♂	trüb
	*♀	unfret
Einfluss		regen
☾ Erst	8 u. 38 m. v.	
	☉	warm
	♂	donner
Tageslänge	15 Stund 39 min.	
☐	♄	wind
	♃	wind
	☾ Per.	dunkel
☉ Vollm.	11 u. 18 m. n.	
(mit st. W. Verfass.)		
	♂	lieblich
Niederg.	7 u. 51 m.	
☾	♄	wolken
Tageslänge	15 Stund 43 min.	
	♃	wolken
	*☉	heiß
	♄	trüb
	♂	schönes Wetter
☾ Letzt	0 u. 38 m. v.	
	♂	windig
Einfluss		regen
Tageslänge	15 Stund 47 min.	
	☾ Up.	warm
Einfluss	Langst. Tag	
	(Sonn. Aufg.)	
	☾	sturm
	♂	hell
☉ Neum.	4 u. 53 m. v.	
☾ m. 22		donner
Tageslänge	15 Stund 44 min.	
	♂	windig
	♂	trüb
	*♄	wolken

Alter
Mag.

20	Christian
21	Constans
22	Helena
23	Dietrich
24	Johanna
25	Urbanus
Evangelium	Joh. 14.
26	Sinat. Nemigius
27	Pimastin. Eutropius
28	Wilhelm
29	Fronf. Maximilian
30	Wigand
31	Petronella
Alter Brachmonet.	
1	Nicomedes
Evangel.	Joh. 3.
2	Dreit. Thilleman
3	Erasmus
4	Eduard
5	Vonifacius
6	Fronf. Weibert
7	Robert
8	W. Mark.
Evangelium	Luc. 16.
9	Columbus
10	Onofrion
11	Barnabas
12	Vasilides
13	Ant. v. Pad.
14	Elis. Ruff.
15	Titus Modest.
Evangelium	Luc. 14.
16	Justina
17	Hortensia
18	Marcellus

Nützliche Regeln: Die Kraut-Pflanzen sollen bey stillem Wetter im Vollmond gestekt werden, wenn es zuvor gereget hat. Hernach aber müssen die untern Blätter abgeschritten werden, damit den Häuptern das Wachsthum nicht benommen wird.

Brachmonat hat 30 Tage.

sekten und Muscheln. Wenn sie trinken wollen, schöpfen sie das Wasser mit der hohlen Hand und bringen es so zum Maul. Im Klettern besitzen sie eine ansehnliche Geschicklichkeit und der Vorderfüße bedienen sie sich zu allen Berichtigungen statt der Hände, die auch wirklich den Menschenhänden sehr ähnlich sind. Man sieht sie beständig in Thätigkeit: selbst wenn sie ruhen, suchen sie zum Zeitvertreib sich und ändern das Unaeziefer aus den Haaren. Sie haben gewöhnlich Schildwachen an den äußersten Posten ihres Aufenthaltes stehen, die, wie man sagt, sogar am Leben gestraft werden, wenn sie nicht aufmerksam genug sind, und einen Ueberfall zur rechten Zeit anmelden. Besonders sind sie bey ihren Diebereien sehr vorsichtig. Wenn sie ein Reisfeld oder einen Garten plündern wollen, stellen sie sich in eine Reihe, deren vorderste Glieder die Plünderung verrichten und sodann die Früchte den nächst stehenden zuwerfen. So gehen sie mit der größten Geschwindigkeit aus einer Hand in die andere bis zu den letzten, die im Walde stehen, und sie in ein gemeinschaftliches Magazin sammeln.

Wegen des großen Schadens den sie auf dem Felde, und in den Gärten und wohl auch in den Wohnungen der Menschen anrichten, wird ihnen häufig nachgestellt. Sie sind sogar für die Säuglinge gefährlich, oft geschieht es daß, hat eine Indianerin etwa die Unvorsichtigkeit ihr Kindlein vor ihrer Hausthüre ins Gras zu legen und sich auf einige Augenblicke zu entfernen, daß dann ein Affe herbeieilt das Kind auf seinen Arm nimmt und mit ihm die höchsten Bäume besteigt. Er behandelt es dann als ein Spielzeug und wenn er des Spielens mit ihm satt ist, schleudert er es herab. Das Fleisch der Affen wird auch gegessen, der hinkende Bote gesteht indeffen daß er gar kein Verlangen nach einem Affenbrätchen in sich verspürt.

Jung gefangen lassen sie sich, jedoch nicht alle, zu verschiedenen Künsten und Geschäften abrichten. In der Gefangenschaft lernen die Jungen auf dem Seil tanzen, sich anpuken, wobei sie selbst die Farben der Kleider unterscheiden, einen Schubkarren fahren, Gläser ausspülen,



Monds-Veränderungen.

- Den 4ten ist das erste Viertel, um 8 Uhr 38 M. Vorm., dürfte Wolken bringen.
 Den 10ten ist Vollmond, um 11 Uhr 18 M. Nachm., leidet eine sichtbare Verfinsterrung, zieht Gewitterwolken herbei.
 Den 18ten ist das letzte Viertel, um 0 Uhr 38 Min. Vorm., läßt Wärme erwarten.
 Den 24ten ist Neumond, um 4 Uhr 53 Min. Vorm., bringt helteres Wetter.

7.

Wer eine Sylbe, deutsch zwar nicht,
 Doch deutschen Ohren wohl bekannt,
 Rasch zweimal nach einander spricht,
 Hat ein alt, vornehm Wort genannt.

Es kammt wie Abendsonnengluth,
 Auf Mädchens Wange, küß' ich sie;
 Hier meinem Aug' es wohlter thut,
 Als auf der Könige Draperie. —

8.

Logogriph.

Ein B, ein A, ein T,
 Des Tages heilige.

Wasser hohlen und dergleichen. Wer sah nicht schon auf unsern Jahrmärkten solche drollige Thiere auf dem Rücken eines Kameels einherreiten? Das Vergnügen unsrer Strazzenjungen ist dann sich zum Affen hinauf heben zu lassen der dann ihren Hauptschmuck von gewissen Käferlein befreit, deren Mahme man in honneter Gesellschaft nicht gern ausspricht. Man unterhält sie jedoch mehr zum Vergnügen, als zum wirklichen Dienst, weil sie aus Lücke noch immer gern schelmische Streiche ausüben und man sich selten genug sicher auf sie verlassen kann; Die alten kann man aber gar nicht zählen. Einige Arten sind so unbändig und dabei so stark, daß zehn Männer einen einzigen nicht zu zwingen vermögen.

Vor einigen Jahren hätte sich beinahe ein Affe, als Tyrannenmörder, den Dank aller Freunde der Freiheit erworben. Der unmensliche Großfürst Constantin, er war ein Bruder des Knutkaisers von Rußland, Niklaus benamst, der die edelmüthigen Polen, als Vicekönig, in Warschau so grausam behandelte, hatte einen Affen der sein Günstling war und an dessen Frazengesichtern sich die erbärmliche kaiserliche Hoheit oft ergözte. Einst als Constantin in seinem Cabinet am Schreibpulte beschäftigt war, spielte der Affe, wie gewöhnlich um ihn her: er grüßte den Fürsten mit wohlwollender Miene; er machte seine Sprünge, nahm bald Dies, bald Jenes in die Hand; endlich, und ohne daß man es gewahrte, ergriff er eine Doppelflinte, legte an, zielte und wollte eben losdrücken als der Großfürst zufällig herumsehend und einen Schrei des Entsetzens ausstößt; dieser Schrei brachte den Affen aus seiner Fassung, die Flinte gieng los aber die Kugel erreichte ihr Ziel nicht. Schade für den Fehlschuß! Der Affe wurde nun aus dem Cabinet des russischen Wüthbrigs verbannt, er erhielt eine andre Wohnung, wo ihn indessen sein fürstlicher Gönner fleißig besuchte.

Bis jetzt sind zwei Hauptgattungen der Affen bekannt: ungeschwänzten und geschwänzten. Von den ungeschwänzten bemerken wir den Orang-utan, der auch Waldmensch genannt wird. Er erreicht eine Höhe von vier Fuß, geht



Monds-Veränderungen.

- Den 7ten ist das erste Viertel, um 3 Uhr 14 Min. Nachm., erzeugt Uugewitter.
- Den 10ten ist Vollmond, um 7 Uhr 10 Min. Vorm., dürfte schönes Wetter bringen.
- Den 17ten ist das letzte Viertel, um 4 Uhr 16 M. Nachm., bewirkt heiß Wetter.
- Den 25ten ist Neumond, um 4 U. 46 Min. Nachm., bewirkt Wolken.

9.

Erste Sylbe.

So lang er dich, o Liebe! kennt
Bist du dem Dichter immer wieder,
Was meine erste Sylbe nennt,
Aus unerschöpfter Quell der Liebe.

Zweite Sylbe.

Die Zweite sieht mit dir ihm hin,
Als wäre sie von sich ein Theilchen,
Ja für die Zweite schon Gewinn
Ist ihm, mit dir ein kleines Weilchen.

Dritte Sylbe.

Du, Liebe! bleibst die dritte auch
Für ihn, so lang er lebt auf Erden;
Du sollst ihm 1. nach Dichterbrauch
Mit jedem 1. 2. wieder werden.

Das Ganze.

Drum bringe er nun das Ganze dir:
1. 2. soll dir das Glück anbinden!
Und bringe er's nicht im Goldpapier,
Du wirst im 3. das Gold schon finden.

AUGUSTUS.

Augustmonat.

Samst. Evangel.	1	Petr. Kettenf. Jes. speist 4000 M. Marc. 8.	
Sonnt.	2	D 7 Emanuel	
mont.	3	Steph. Erst.	
dienst.	4	Dominicus	
mittw.	5	Oswald	
donnerst.	6	Verkl. Chr.	
freyt.	7	Ufra	
Samst. Evangel.	8	Heribert Vom falschen Propb. Matth. 7.	
Sonnt.	9	D 9 Romanus	
mont.	10	Laurentius	
dienst.	11	Susanna	
mittw.	12	Clara	
		☉ Aufg. 4 u. 54 m.	
donnerst.	13	Hypolitus	
freyt.	14	Eusebius	
Samst. Evangel.	15	M. Sim Napoleon B. ungercht. Haushalt. L. 16.	
Sonnt.	16	D 9 Eugenia	
mont.	17	Hiero	
dienst.	18	Agapitus	
mittw.	19	Sebalbus	
donnerst.	20	Bernhardus	
freyt.	21	Anastasius	
Samst. Evangel.	22	Simpnorian Jesus weint üb. Jerus. Luc. 19	
Sonnt.	23	D 10 Zachäus	
mont.	24	Bartholomäus	
dienst.	25	Ludovicus	
mittw.	26	Louisa, Sara	
donnerst.	27	Don. & Pantal.	
freyt.	28	Augustinus	
Samst. Evangel.	29	Joh. Enth. Adolf. B. Pharif. u. Böllner. Luc. 18.	
Sonnt.	30	D 11 Jacrius	
mont.	31	Raphael	

Aspecten, Tageslänge und Mondlauf.

D Erstv. 8 u. 22 m. n.	
Tageslänge 14 Stund 44 m.	*h heiß
	Perio. warm
	☉ lieblich
	♂ dunkel
☐ h ☐ f	unstet
☾ ♂ h	regen
● Bollm. 4 u. 1 m. n.	
Tageslänge 14 Stund 24 min.	*h donner
	♂ schön
Pinz	regen
♂ ♀	wind
Niederg. 7 u. 6 m.	
☉	hell
♂ ♀	windig
*z	donner
Tageslänge 14 Stund 6 min.	
☾ Letztv. 9 u. 47 m. v.	
	☐ h nebel
	♂ lieblich
*☉	schön
☾ ☐ ♀	regen
☐ ♀	unstet
♂ ♀	warm
Tageslänge 13 Stund 42 min.	
☉	☐ h trüb
● Neum. 4 u. 54 m. v.	
♂ ♀	wind
☐ z ☐ blick	
♂ h	sturm
*♀	hell
*z ♀	warm
Tageslänge 13 Stund 19 m.	
♂ h ♂ h	heiß
D Erstv. 1 u. 25 M. v.	

Alter
Heimonat.

20	Arbogast
	Evangelium Marc. 8.
21	S 7 Victor
22	Maria Magb.
23	Apollinaris
24	Christina
25	Jacobus Christoph
26	Anna Polyb.
27	Pantaleon.
	Evangelium Matth. 17.
28	S 8 Nazarius
29	Beatrix
30	Jacobea.
31	Ignatius
	Alter Augustmonat.
1	Petr. Kettenfeyer
2	Moses, Port.
3	Josua
	Evangelium Lucä 16.
4	S 9 Dominicus
5	Oswald
6	Sirius
7	Ufra, Donatus
8	Reinhard
9	Romanus
10	Laurentius
	Evangel. Lucä 19.
11	S 10 Gottlieb
12	Clara
13	Hypolitus
14	Samuel
15	M. Himmelf. h. End.
16	Jodocus, Koch.
17	Liberatus
	Evangelium Lucä 18.
18	S 11 Agapitus
19	Sebalbus

Nützliche Regeln: Im Bollmond soll man die Spät-Rüben säen, die Zwiebeln ausgraben und den Knoblauch aus der Erde ziehen. Um diese Zeit nimm den Honig von den Immen, ehe er sich mindert. Willst du die Eyer lang behalten, so sammle sie im abnehmenden Mond.

meistens assech und er vornehmlich hat durch seine Gestalt und sein Betragen die vortheilhafte Meinung von einer Verwandtschaft mit dem Menschengeschlechte erregt. Er wird aber gemeinlich mit einer andern Art verwechselt, die dem Menschen, in der Bildung nach, ähnlicher ist. Sein Leib ist mit braunröthlichen Haaren besetzt, das Gesicht aber meist kahl. Von eben der Größe, doch weit schwächer, ist der Gibbon, dessen Arme, wenn er aufrecht steht, fast bis auf die Erde reichen. Wenn er sich derselben zum Gehen bedienen will, darf er den Leib nur ein klein wenig vorwärts beugen. Der gemeine Affe, von dem wir bereits sprachen, und der gewöhnlich mit Bären, Kameelen und andern fremden Thieren herumgeführt wird, ist nur so groß wie ein Fuchs, läßt sich leicht zähmen, macht viele Vossen und lächerliche Gebekren, und pflanzt sich auch in dem wärmern Europa fort.

Unter den geschwänzten Affen giebt es einige mit kurzer, andere mit langen Schwänzen. Zu jenen gehört der Davian, ein unglaublich wildes, häßliches und boshaftes Thier. Die langgeschwänzten Affen heißen mit einem Wort Merlappen, welche nur in Amerika einheimisch seyn sollen. Sie gebrauchen zum Theil die Schwänze wie Hände, um sich an den Zweigen damit fest zu halten. Man verglich sie beim ersten Anblick den Katzen und gab ihnen dann jenen Namen, weil sie übers Meer zu uns gebracht werden. Eine andre Art, die auch wohl diesen Namen zu erhalten pflegt, wohnt in Afrika und ist mit grünlich schwarzen und am Bauche weißgrauen Haaren bedeckt.

Ein Thier das im Neussern einige Aehnlichkeit mit dem Affen hat, ist

Das Faulthier.

Es führt daher auch den Namen Faulthier, affe. Das Faulthier ist aber in Ansehung des lebhaften Temperaments gerade das Gegentheil von dem Affen. Das Faulthier hat fast ein weinerliches Menschengesicht. Man kennt mehrere Arten von dieser Thiergattung. Eine, etwas größer als eine Katze, findet sich in Südamerika. Diese Thiere sind erstaunlich träge und langsam.



Monds-Veränderungen.

- Den 1ten ist Erstviertel, um 8 Uhr 22 M. Nachm., läßt Regen erwarten.
- Den 8ten ist Vollmond, um 4 Uhr 11 M. Nachm., bringe Wolken.
- Den 16ten ist das letzte Viertel, um 9 Uhr 47 Min. Vorm., dürste die Lust aufheitern.
- Den 24ten ist Neumond, um 4 Uhr 54 M. Vorm., erzeuget schwüles Wetter.
- Den 31ten ist wieder Erstviertel, 1 Uhr 25 Min. Vorm., verarsacht Wärme.

10.

Erste Sylbe.

So hingestellt, wird mancher Schwache schwindeln.

Zweite Sylbe.

Ich wickle alle Kinder aus den Bindeln.

Dritte Sylbe.

Mich wünscht der Kranke, wird die Nacht ihm lang.

Das Ganze.

Vor ihm ist manchem blöden Mädchen bang.

11.

Das Erste lange Zeit, recht lange Zeit zu seyn
Ist wohl des Zweiten höchster Wunsch auf Erden,
Das Ganze stimmt auch in diesem Wunsch mit ein
Und möchte gern das Zweite recht bald werden.



Sie kommen bei der äußersten Anstrengung in einem ganzen Tage nicht weiter, als eine Viertelstunde Wegs. Bei Wetrennen dürften sie demnach so wenig Ansprüche auf den Preis machen als die Schnecken. Ihre Nahrung besteht in Blättern und Früchten. Klettern können sie zwar wegen ihren scharfen Klauen sehr gut, brauchen aber doch wohl zwei Tage um einen mittelmäßig großen Baum zu besteigen. Sind sie einmal oben, so verlassen sie ihn nicht eher wieder, als bis er ganz abgefressen ist. Dann stürzen sie sich herunter und treten die lange Weile nach einem andern Baume an. Jeder Schritt soll ihnen sauer werden und sie sollen etliche Minuten brauchen, um einen Fuß nach dem andern fortzusetzen. Sie heben den Fuß nicht auf, wenn sie sich fortbewegen, sondern schleifen ihn langsam auf der Erde hin, und lassen von Zeit zu Zeit eine klägliche Stimme hören. Eine Art hat von diesem heulenden Tone den Namen *Li* erhalten. Weder Schläge noch Lockungen machen sie hurtiger. Ach! daß es auch unter den Menschen solche Faulthiere giebt, die lieber schlafen als arbeiten, lieber die Hände in den Schoos legen und im Lehnstuhle sitzen als rührig und thätig zu seyn in der Werkstätte, auf dem Felde oder wo sie sonst ihre Pflicht hinruft! Man versichert daß wenn die Faulthiere von einem Baume fett herunter kommen, sie wieder mager werden, ehe sie einen andern erreichen. Sie können fast einen Monath lang hungern, saufen gar nicht, haben überhaupt wenig Bedürfnisse und ein sehr jähes Leben.

Wenn der Affe den Menschen nachmacht in Mienen und Geberden, so thut es mit der Stimme

Der Papagei.

Der Papagei, dieser merkwürdige Vogel, wohnt in den wärmsten Ländern der Erde, und zwar an einigen Orten in erstaunlicher Menge. Die Familie dieser Vögel ist so zahlreich, daß man schon über neunzig Arten derselben kennt; viele sind nicht größer als ein Sperling, andre dagegen von der Größe des Huhns. Manche prangen mit den schönsten Farben, wie kein Mahler sie mit seinem Pinsel erreichen kann. Alle haben einen etwas dicken hackenförmigen



Monds-Veränderungen.

- Den 7ten ist Vollmond, um 3 Uhr 23 Min. Vorm., macht die Luft regnerisch.
 Den 15ten ist das letzte Viertel, um 4 Uhr 26 M. Vorm., bei heiterer Luft.
 Den 22ten ist Neumond, um 2 Uhr 57 M. Nachm., erregt Wolken.
 Den 29ten ist das erste Viertel, um 7 Uhr 40 Min. Vorm., bringt lieblich Wetter.

12.

Das Erste verbindet dich aller Welt
 Mit fünferlei reichbaren Banden,
 Das Andere bist du, wenn dir was gefällt,
 Und du hast sogleich es zu handlen.
 Eins sollst du auch haben für geistige Kost;
 Zwei seyn an bleibenden Thaten!
 Mein Rathsel könnte das Ganze seyn;
 Wer's auch ist, wird es errathen.

13.

Ein Jeder hat's in seinem Haus,
 Ein Mancher scheuet überaus,
 Und weiß warum, das böse Wort;
 Gefüßt wird's nur an Einem Ort,
 Geh' hin, und küsse, frommer Christ,
 Doch weh! wenn du darunter bist.

14.

In Ungarn bewohnt man's Jahr aus u. Jahr ein,
 Und pflegt's nur im Winter Bedürfnis zu seyn.

Schnabel, dessen Obertheil sehr beweglich ist und den sie zum Klettern und Anhalten statt eines Fasses zu gebrauchen wissen. Man kann ihren Schnabel mit der Habichtsnase manches Menschen vergleichen; es ist eine stattliche Sache um eine solche Nase und die Träger derselben bilden sich gewöhnlich nicht wenig darauf ein. Auch die Flüge des Papagei's sind, so wie bei den Spechten zum Klettern, recht eigentlich eingerechnet. Die Papagei nisten in Baumhöhlen und ernähren sich von den Saamen und Früchten verschiedener Gewächse, wodurch sie bei ihrer Menge den Pflanzungen oft sehr schädlich werden, daher die Eigenthümer derselben sie häufig verfolgen und tödten, zum Theil auch ihr Fleisch essen. In Betracht ihrer Lebensart und ihrer Eigenschaften haben sie viel Sonderbares und Merkwürdiges. Sie sind ungemein possierlich und in ihrem Betragen viel dem Affen ähnlich. Ihre Späße bringen sie mit dem einen Fuß zum Munde, während sie auf dem andern ruhn; auch scheinen sie, gegen die Gewohnheit aller andern Vögel, ihre Nahrung gleichsam zu kauen und recht behaglich zu verzehren, wie Menschen die gern tischeln, besonders aber lieben sie, als wahre Beckermäuler: Zucker, Gebäckes, Kuchen in Wein getunkt und dergleichen Naschereien; aber Peterlikkraut (Peterle) und der Saamen davon ist ihnen Gift.

Sie seufzen, sie lachen, sie räuspern sich, niesen, sie gähnen, wie Menschen, mit räuschender Mehnlichkeit. Sie lernen wegen ihrer breiten fleischigen Zunge sehr vernemlich eine Reihe von Wörtern herfagen und gewähren viele Kurzweil. Der hinkende Bote kennt einen Papagei der seinen Gebieter, und seine Gebieterin, so wie die übrigen Hausgenossen sehr höflich mit ihren Rahmen begrüßt, auch mit ungemeiner Geläufigkeit eine Menge Redensarten vernehmen läßt. Man erzählt eine Menge possierlicher Anekdoten von ihnen, wir erinnern an dieselbe die auch schon in unserm Kalender mitgetheilt worden. Ein Bauer blieb nehmlich zu Frankfurt am Main, welches eine gar reiche Stadt ist und wo, wie bekannt, der Bundestag seine Sitzungen hält, vor dem Erdgeschosse eines prächtigen



Monds-Veränderungen.

- Den 6ten ist Vollmond, um 5 Uhr 33 M. Nachm., ist zu Regen geneigt.
 Den 14ten ist das letzte Viertel, um 10 Uhr 25 Min. Nachm., erzeuget Kälte.
 Den 22ten ist Neumond, um 6 Uhr 49 Min. Vorm., erscheint bei neblichter Luft.
 Den 28ten ist das erste Viertel, um 4 Uhr 13 M. Nachm., bewirkt Wolken.

15.

Es steigt ein lustig Meteor
 Aus eines stillen Abgrunds Tiefen
 In Wellen hebt es sich empor,
 Die bang gepreßt darinnen schliefen.
 Und wenn es schwer gen Himmel steigt
 Dort seinen Ursprung zu verlagen,
 So wird Gott, der zu ihm sich neigt,
 Erleichterung ihm nicht versagen.
 Oft wird es auch umsonst verbraucht,
 Spurlos verschwinden in den Lüften;
 Oft sinkt es, auch umsonst verhaucht,
 Hinunter zu den schwarzen Gräften.
 Doch, findet erst dies Meteor
 Sich gegenüber Seines Gleichen
 Und kann es durch ein heimlich Thor
 Des Andern warmen Herd erreichen:
 Dann weht's vorzüglich hin und her,
 Bläst Flammen an auf beiden Herden
 Dann wird es freilich bald vom Meer
 Der S.igkeit verschlungen werden.

Wintermonat hat 30 Tage.

Vaflastes sehn, das Fenster war offen, in einem hohen verguldeten Käfig tanzte einer der schönsten und größten Papageien gar anmuthig umher; der Landmann betrachtete ihn mit Staunen und Bewunderung, doch plöztlich erschallten die Worte: „Pack dich Kerl!“ Der Bauer zog beschämt seinen Huth ab und sagte ganz demüthig: „Verzeihen Euer Gnaden, ich habe gemeint Sie wären ein Vogel.“ — Noch ein Geschichtchen! Die Nonnen eines Klosters hatten einen Papagei, der gar viele fromme Redensarten herfagen konnte; in der ganzen Gegend war er daher als ein Muster der Frömmigkeit berühmt. Die Aebt. ssin des Klosters hatte eine Jugendfreundin die Aebt. ssin in einem andern, etwa Hundert Stunden von dem ihrigen gelegenen, Kloster war, dieser wollte sie eine Freude machen und übersandte ihr den Vogel. Papchen reiste mit dem Eilwagen, zu seinem Unglücke aber war dieser beinahe ganz von rohen Kriegern besetzt die sich die unartigsten Ausdrücke erlaubten. Papchen wurde mit Sehnsucht erwartet; als er angekommen, drängten sich alle Nonnen in das Zimmer der ehrwürdigen Aebt. ssin, man konnte es kaum erwarten bis das Thier den Mund öffnen würde, bald geschah dies auch, aber, hilf Himmel! was mußte man hören, eine ganze Sündfluth der abscheulichsten Ausdrücke entquoll seinem Schnabel, er suchte so tückisch daß alle Nonnen die Flucht ergriffen. Der Papagei wurde nun zur Buße in ein einfaches Zimmer gebracht, wo eine alte Klosterfrau seine Belehrung übernahm. Nach einiger Zeit war das Fluchen vergessen und er zu seiner frühern Frömmigkeit zurückgekehrt. In der Gefangenschaft pflanzen sich die Papageie nicht fort, sie erreichen ein Alter von hundert Jahren und drüber. Man kauft sie in Europa theils wegen ihrer Schönheit und Spasshaftigkeit, theils weil sie die menschliche Stimme so geschickt nachzuahmen lernen und zählt für das Stück, nach der verschiedenen Güte und Schönheit, zehn bis hundert Thaler.

In ihrem Vaterlande genießt man nicht nur das Fleisch derselben, sondern benützt auch ihre Federn zum Puz. Die verschiedenen Arten wer-



Monds-Veränderungen.

- Den 5ten ist Vollmond, um 10 U. 48 M. Vorm., will rau Wetter bringen.
 Den 13ten ist Halbviertel, um 3 Uhr 0 M. Nachm., bewirkt milde Luft.
 Den 20sten ist Neumond, um 11 Uhr 2 M. Vorm., verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß.
 Den 27ten ist das erste Viertel, um 4 Uhr 18 M. Vorm., bringt Schnee.

16.

Ich mache dünn, ich mache glatt,
 Ich trockne aus, was Wasser hat;
 Ich schwinde, seufze, strahle Licht,
 Und mancher liebt die Helle nicht;
 Ich spreche freundlich, doch im Grimme,
 Schallt gleich dem Donner meine Stimme.
 Wer mich will sachte schläfern ein,
 Muß alt und klug und mächtig seyn.
 Mich fesselt, rühr' ich mich einmal,
 Nicht alattes Gold, nicht rauher Stahl;
 Zu solchem Werk ist keiner klug,
 Ist keiner alt und mächtig g'nug.
 Beugt euch! denn wißt ihr, wer ich bin?
 Ich bin Europas Königin.

17.

Ein Schwert, es schlägt undsur'ge Wunden,
 Del sießt von ihm, wovon sie schnell gefunden.

den überhaupt in Langschwänze und Kurzschwänze eingetheilt. Unter jenen zeichnet sich der indianische Rabe (Aras) durch seine Größe und sein unbeschreiblich prächtiges Gefieder aus; man sieht ihn in den Wäldern von Südamerika, die überhaupt an Naturwundern so reich sind, schearenweise herumfliegen. Von den Kurzschwänzen bemerken wir nur den Kataladu, dem sein Geschrei diesen Namen gegeben hat. Er lebt in Ostindien, ist so groß wie ein mittelmäßiges Huhn, sieht ganz weiß aus und hat einen Federbusch auf dem Kopf, den er nach Gefallen aufrichten und niederlegen kann.

Ähnlichkeit in seiner Art und Weise mit dem Papagei hat der indianische Staar.

Der indianische Staar, der eigentlich zu der Gattung der Dohlen gehört, und die Größe einer Amsel hat, lernt noch besser und deutlicher sprechen als der Papagei und überfreißt in dieser Geschicklichkeit, so viel bekannt ist, alle andre Vögel. Die Farben seiner Federn sind violett, grün, schwarz und weiß, in einer vortrefflichen Mischung. Er flugt auch angenehm und läßt sich den ganzen Tag mit Singen und Plaudern hören. Man findet ihn deshalb in den Häusern der Indianer noch häufiger und höher geachtet als den Papagei.

(Künftiges Jahr die Fortsetzung).

Der Landjunker.

Ein Landjunker wohnte einst in der Residenz einer großen Gesellschaft bei, und diente einer Schar von Vagen und anderen Hoffschranzen zur Zielscheibe ihres Witzes. Er schwieg zu allen ihren Witzgeleien, allein je länger er schwieg, desto ärger spielte man ihm mit. Endlich sagte einer, zu ihm tretend: In der That, Junker, die Mama muß Sie gut füttern, Sie haben eine kräftige Leibesconstitution und könnten einen tüchtigen Drescher abgeben. — „Ja,“ erwiderte der Junker: und wollte ich Sie beim Kragen fassen, so hätte ich den Flegel und könnte, auf die übrigen Herren deutend, gleich Proben meiner Geschicklichkeit ablegen, allein ich würde nur leeres Stroh dreschen.



Monds-Veränderungen.

- Den 1ten ist Vollm. um 6 Uhr 8 Min. W. bringt gelinde Witterung.
 Den 12ten ist 1/4 Viertel, um 5 Uhr 18 Min. Vorm., ist zu Schnee geneigt.
 Den 19ten ist Neumond, um 9 Uhr 46 Min. Nachm., stellt sich mit dunkel Wetter ein.
 Den 26ten ist das erste Viertel, um 3 Uhr 6 Min. Nachm., läßt Kälte erwarten.

18.

Erste und zweite Sylbe.

Ich mit meinen Kameraden
 Wie dir, Leser, wohl bekannt,
 Hast mich ja schon in der Schule
 Oft geschrieben, oft genannt;
 Steh' ich vorn, so bin ich wichtig,
 Steh' ich hinten, ziemlich nichtig;
 Dir helf' ich die Kasse führen
 Und vergägest du mich je,
 Würdest du viel Geld verlieren.

Dritte Sylbe.

Bald roth auf grün, bald schwarz auf weiß
 Entfärbt mein Körper sich;
 Ich bin des Winds, der Finger Spiel
 Das Schicksal wendet mich.

Das Ganze.

Ich bin ein glattes Feld, auf mir
 Sehn zwei Vedanten auf und nieder;
 Sie messen ein Geschenk dir zu,
 Das brauche schnell! es kommt nicht wieder.

Ⓒ

Astronomische Practika für das Jahr 1835.

Von den vier Jahreszeiten.

Das Winter-Quartal nahm seinen Anfang den 22ten vorigen Christmarats, Morgens um 7 Uhr 11 Min., da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat. Kürzester Tag, längste Nacht. Die Tage werden von jetzt an wieder länger, die Nächte aber kürzer.

Das Frühlings-Quartal fängt dieses Jahr an, den 21. März um 8 Uhr 36 M. Vorm., da die Sonne in das Zeichen des Widbers tritt. Erste Tag- und Nachtgleiche.

Das Sommer-Quartal geht ein, den 22. Juni um 5 U, 35 M. Vorm., da die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt. Längster Tag, kürzeste Nacht. Die Tage werden nun wieder kürzer, die Nächte länger.

Das Herbst-Quartal fängt an den 23. Herbstm. Nachm. um 7 Uhr 29 M., allwo die Sonne das Zeichen der Waage erreicht. Es ist der Tag nun zum 2tenmal so lang als die Nacht, nur daß jener fortan bey uns kürzer, diese aber stets länger wird.

Von den Finsternissen.

In gegenwärtigem Jahre ereignen sich drey Finsternisse, nämlich zwei unsichtbare an der Sonne, und eine sichtbare am Monde.

Die erste, unsichtb. Sonnensfinsterniß, ist den 27. Mai, um Mittag.

Die zweite ist eine kleine sichtb. Mondsfinsterniß den 10. Brachm. Sie nimmt ihren Anfang Abends um 10 Uhr 30 Minuten, ist in der Mitte um 10 Uhr 45 Min. und endiget sich um 11 Uhr 15 Min. — Die Größe derselben beträgt kaum einen halben Zoll.

Die dritte unsichtb. Sonnenfinst. ist den 20. Wintermonat gegen Mittag.

Von der Fruchtbarkeit.

Die Natur, Gottes Werk, ist an Mitteln zur Erhaltung des menschlichen Lebens unerschöpflich. Alljährlich bietet sie nicht blos diejenige Nahrung dar an die wir von Jugend auf gewöhnt sind, sondern auch noch eine Menge anderer Gewächse und Früchte, womit sie uns zur Zeit der Noth zu Hülfe kömmt. So wie es in der Schrift heißt: „Der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern vor allem was aus dem Munde Gottes geht.“ — Wann sollte uns denn bang werden, daß wir vor Mangel und Hunger zu Grunde gehen müßten, so lange jene reichhaltige Auspenderin der Gaben vom Allgütigen uns mit ihren Mittheilungen zu Gebote steht? Und wann sollten wir — wäre auch Einmal eine anscheinende Noth da — aufhören, unser Vertrauen auf eine allmächtige Fürsorge zu setzen, die, wenn schon nicht immer in überreichlichem Maaße, noch hinreichend genug verschafft, was wir bedürfen? Mit diesem Vertrauen wollen wir nun diesfalls vom gegenwärtigen Jahre das Beste hoffen. — Die Sonne ist der diesjährige Jahrs-Regent.

Auflösung der Räthsel und Charaden in den Kalender-Monaten.

1. Horchen. 2. Papier. 3. Ein Räthsel. 4. Orden. 5. A. b. c. 6. Schneemann. 7. Purpur. 8. (B, a, t.) Beate. 9. Neujahrwunsch. 10. Hochzeittag. 11. Jungfrau. 12. Sinnreich. 13. Pantoffel. 14. Ofen. 15. Seufzer. 16. Die Presse. 17. Die Zunge. 18. Zifferblatt.

Kalender der Juden.

Das 5595te Jahr der Welt.

1834.	Neumonde und Feste.	1835.	Neumonde und Feste.
Dez. 3	Der 1 Eisleu.	Juni 4	Der 7 Sivan, zweit. Pfingstf.*
27	— 25 — Kirch. oder Tempelweihe.	28	— 1 Thamuz.
1835.		Juli 14	— 17 — Fasten, Tempelerober.
Jan. 2	— 1 Tebeth.	27	— 1 Ab.
11	— 10 — Fasten, Belagerung Jerusalems.	Aug. 4	— 9 — Fasten, Tempelverbrennung.*
31	— 1 Schebat.	26	— 1 Elul.
März 2	— 1 Adar.	Sept. 24	— 1 Tisri Neujahrsfest 5596.*
12	— 11 — Fasten Esther.	25	— 2 — Zweites Neujahrsfest.*
15	— 14 — Purim oder Hamans fest.*	27	— 4 — Fasten Gedaljah.
16	— 15 — Susann Purim.	Okt. 3	— 10 — Versöhnungsfest oder lange Nacht.*
31	— 1 Nisan.	8	— 15 — Laubhüttenfest.*
April 14	— 15 — Passah Anfang.* (Osterfest.)	9	— 16 — Zweites Fest.*
15	— 16 — zweites Fest.*	14	— 21 — Palmfest.*
20	— 21 — siebentes Fest.*	15	— 22 — Versammlung oder Laubhütten Ende.*
24	— 22 — Passah Ende.*	16	— 23 — Gesehkreude.*
30	— 1 Ijar.	24	— 1 Marchesvan.
Mai 17	— 18 — Tag Beomer oder Schülerfest.	Nov. 22	— 1 Eisleu.
29	— 1 Sivan.	Dez. 16	— 25 — Kirch. oder Tempelw.
Juni 3	— 6 — Wochenfest, oder Pfingstfest.*	22	— 1 Tebeth.
		31	— 10 — Fasten, Belag. Jer.
		1836.	
		Jan. 20.	— 1 Schebat.

Die mit * bemerkten Tage werden strenge gefeiert.

Kalender der Türken.

Das 1250ste Jahr der Hegira oder der Flucht Mahomedes des Propheten.

1834.	Neumonde.	1835.	Neumonde.
Dec. 2	Der 1 Schaban.	Mai 28	Der 1 Safar.
31	— 1 Ramadan Fasten-Monat.	Juni 26	— 1 Rebi el—awwel.
1835.		Juli 26	— 1 Rebi el—accher.
Jan. 30	— 1 Schemwal, Bayram.	Augst 24	— 1 Dschemadi el—awwel.
Febr. 28	— 1 Dsou' l—Kade.	Sept 23	— 1 Dschemadi el—accher.
März 30	— 1 Dsou' l—Hedsche.	Okt. 22	— 1 Redscheb.
April 28	— 1 Moharrem. Anfang des Jahrs 1251.	Nov. 21	— 1 Schaban.
		Dez. 20	— 1 Ramadan Fasten-Monat.